

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-  
Elbingsche  
von Staats- und



Preußische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 19.

Elbing. Montag, den 5ten März

1821.

Berlin, vom 24. Februar.

Seine Majestät der König haben dem Herzoglich-Braunschweigischen Obersten von Meyer den St. Johanner Orden zu verleihen gerubet.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Calculator Ninglaff zu Aachen, zum Rechnungs-Rath zu ernennen, und das diesföllige Patent höchst eigenhändig zu vollziehen gerubet.

Se. Königliche Majestät haben den Stadtrichter Bayer in Jouer zum Justizrat und Commissarius perpetuus im Kauerschen Kreise Schlesiens Aller-gnädigst zu ernennen gerubet.

Laibach, vom 13. Februar.

Der zum Kapuziner Orden gehörende Beichtvater und Almosenier des Königs beider Sicilien, Angelo Porta di Cuneo, ist zum Bischof von Thermopylae ernannt und erhielt am 11ten dieses, allbier, in Beiseyn der anwesenden Souveräne, von Se. Eminenz dem Cardinal Spica, die bischöfliche Wibe. Tages darauf fiel das hore Geburtsfest Se. Majestät unsers gnädigsten Kaisers ein, weshalb in der Domkirche das Te Deum gesungen ward. Als Se. Majestät Mittags um 11 Uhr ihre Lieblings-Spazierfahrt in

dem viestigen Stadtwalde vornahmen, fanden Sie das selbst zu ihrer Überraschung ein kleines Lusthaus vor, welches der Magistrat und die Bürgerschaft unserer Stadt diesem Festtage zu Ehren in der Stille hatte errichten lassen. Nach der Rückunft von dort stättete der Kaiser Alexander dem Unstrigen seinen Glückwunsch ab, und speiste nachher im vertraulichen Circle mit der Kaiserlichen Familie. Nach der Tafel ließ sich die Musik des Regiments Wimpfen vor den Fenstern der Kaiserlichen Burg vernehmen. Die Bürgerschaft batte der Garrison, vom Feldwebel abwärts, ein Geschenk an Gelde reichen lassen, batte die Erziehungsknaben des Regiments Neuß-Clauen gespeist, und auf dem Schützenhause den Offizieren unserer Garrison ein Mittagsmahl von 80 Gedecken geschenkt.

Am 20en, dem Geburtsstage der Kaiserin, fuhr der Hof zur Messe nach der Urselinerinnen-Kirche, wo die weibliche Schuljungend in weißen Kleidern Spalier machte. Bei der Erleuchtung am Abend zeichnete sich besonders der Bischofsbogen, die gegenwärtige Residenz des Kaisers Alexander, aus.

Am 10en dieses Monats ist der Königl. Preuß. Major von Staff von hier nach Italien abgegangen, und der Königlich Preußische Gesandte Herr

xc. von Krusemarck aus Wien hier eingetrof-  
fen.

Rom, vom 4. Februar.

Am 24sten Januar hat eine neapolitanische Räuberbande, angeführt von dem Carbonaro Massarone, eine That verübt, welche viele Familien des römischen Gebiets in Verzweiflung setzt. Ein Trupp von 20 derselben erschien vor der Pforte des auf einem Hügel bei Terracina gelegenen geistlichen Seminarius, eine Stunde nach Sonnenuntergang, in dem Augenblick, wo auch der aus der Stadt von einem Besuch zurückkommende Vicerector an derselben eintraf. Die Räuber zwangen diesen Geistlichen, die Eröffnung der Pforte als für ihn allein zu verlangen, drangen mit ihm ein und entführten alle Lehrer und Seminaristen, nebst ihren Bedienten, 26 an der Zahl. Mit dieser Beute zogen sie sich auf das neapolitanische Territorium wo sie bei den an der Gränze stehenden Posten Schutz fanden. Nun haben sie den Eltern und Verwandten sagen lassen, daß, wenn man ihnen nicht eine bestimmte ungeheure Summe bezahlte würden sie allmählig die jungen Leute verstümmeln oder hinrichten und den Eltern die zerstückelten Körper zusenden. Dass sie im Stande sind, Wort zu halten, haben sie vor kurzem bewiesen, da sie einem Vater das eine Ohr des Sohnes zusanden, den sie in ihre Gewalt bekommen hatten, wie der Drogung, ihm allmählig andere Gliedmaßen derselben zuzusenden, bis er eine hinlängliche Summe bezahlt haben würde. Die Eltern der Seminaristen, welche nicht im Stande sind, die verlangten Summen aufzubringen, suchen vor der Hand die Räuber durch Übergabe von Lebensmitteln dahin zu bewegen, daß sie ihre Kinder nicht hart behandeln. Über diesen wird zu ihrer Unterhaltung nichts gegeben, als Wasser und Brodt, und da sie keine andere Kleider haben, als welche sie im Augenblicke der Entführung trugen, so sind sie ohne Schutz gegen Kälte und Regen.

Am 31. Januar ist der älteste Cardinal Diaconus, Antonio Doria, gestorben; er war 1749 in Neapel geboren.

Constantinopel, vom 12. Januar.

Der neue Persische Agent ist hier angekommen, aber bis jetzt in einer diplomatischen Eigenschaft anerkannt worden.

Der Pascha von Bosnien hat 120 Körfe von Montenegriner Rebellen bieher gesandt. Die Unruhen in Servien sind nun gänzlich beigelegt, und man bezweifelt nicht mehr, daß der Grossherr den Einwohnern dieser Provinz alle von ihnen verlangten Be-

günstigungen bewilligen werde, selbst das Recht, sich einen Fürsten ihrer Nation zu wählen.

Zwischen den Türkischen Commissarien und dem Baron Stroganoff haben wieder einige Conferenzen statt gehabt. Diese Negotiation hat nun schon seit vier Jahren gewährt. Die zwei Haupt-Streitigkeiten sind das Verlangen Russlands, daß die Einwohner der Moldau und Wallachey für die Bedrückungen entschädigt werden, welche sich ihre letzten Fürsten erlaubt haben, die in sieben Jahren 60 Millionen Pfaster erpresten, wovon jedoch mehr als die Hälfte dem Grossherrlichen Schatz zugeslossen sind, und die Forderung der Pforte, daß Russland gewisse in Asien liegende Forts herausgabe.

Petersburg, den 1. Februar.

Herr Zigras, Mitglied mehrerer Russisch-Kaiserschen Societäten der Wissenschaften zu Riga, macht daselbst bekannt, daß er ein neues, vorzüglich bei Stroh, Däckern und hölzernen Gebäuden auf dem Lande, anwendbares Schutzmittel vor Feuergesahr erfunden habe, zu dessen Bekanntmachung er sich für 15 Rubel B. A. erbietet.

Auf Veranlassung der Französischen Gesandtschaft, wurde hier den 22sten Januar die Todtenfeier für die Könige von Frankreich, Ludwig den 16. und 17ten, so wie für die Königin Maria Antoinette, in der Parochial-Kirche der Dominikaner begangen. Unter den Anwesenden befanden sich viele Franzosen und die hiesigen Gesandten fremder Höfe.

London, vom 16. Februar.

Die Morning Chronicle empfahl vor einigen Tagen zur Unterstützung der neapolitanischen Freiheit nicht allein hier Truppen auszubilden, sondern auch eine Subscription zu eröffnen, wie dies früher bei der Insurrection in Pohlen statt gefunden hatte. Heute enthält dies Blatt folgenden Artikel: „Wir sind unterrichtet, daß ein Oberstlieutenant, welcher ehedem zum Staabe gehörte und nun auf halben Sold steht, damit umgegangen eine britische Legion von 5000 Mann zur Unterstützung Neapels zu errichten und deshalb mit dem neapolitanischen Kriegsminister in Unterhandlung getreten war. Er wandte sich vermittelst des Secretairs für die inneren Angelegenheiten an die hiesige Regierung, begleitet mit einem Briebe, welcher seinen Plan aus einander setzte; zu seinem Missvergnügen erhielt er aber die Antwort, datirt vom 20sten Januar, daß es Sr. Majestät gescheile, die Bitte nicht zu gewähren.“

Bei einem Feuer, welches neulich in einer der bedeutendsten Buchdruckereien in Exton, Grafschaft Cambridge, entstand, und durch welches das ganze

Gebäude in Asche gelegt wurde, sind folgende Gegenstände theils verbrannt und geschmolzen, theils völlig unbrauchbar geworden: zwölf Druckerpressen, zehn Kupferplatten-Pressen, 400 Original gesochene Platten, 700 Ries Papier, 10000 Schüsse Stereotyp-Druck, 15000 Pfund Lettern, zwei Patent hydraulische Pressen und 3 Millionen verschiedener Zahlen.

Als sich der berühmte hiesige Comiker Matthew neulich mit einigen seiner Freunde in einer kleinen Stadt unweit London befand, kam er auf den Einfall, der Gesellschaft einen Spaz zu machen; dem zufolge ließ er in der Stadt das Gerücht verbreiten, daß er Willens sei, vom Balkon des Wirthshauses eine Rede über Parlaments-Reform zu halten; es wähnte nicht lange, so versammelte sich vor dem Wirthshause eine große Menge Radical-Reformer. Herr Matthew zeigte sich nun dem Volke und wurde mit großem Jubel empfangen; er setzt sich in Positur, und macht die heitigsten Gesticulationen; bei seinen mimischen Bewegungen entchlüpfen ihm die Worte: Parlaments-Reform, die Königin, drückende Abgaben, National-schuld und Lord Castlereagh. Hierauf verbeugte er sich und verläßt den Balkon. Das Volk, außerst zufrieden, giebt seinen Beifall durch ein dreimaliges Hurrah zu erkennen, geht aus einander, und ein jeder nundert sich über die große Veredsamkeit des Herrn Matthew.

Das amerikanische Schiff Juno, Capt. Dak, von Calcutta kommend, hat in St. Helena angelegt, und folgende Nachrichten von Bonaparte nach New-York gebracht (welche aber vom Courier für unzulässig erklärt werden). B. besteht darauf, sich nicht sehen und sprechen zu lassen, außer von seinen Hausgenossen. Er hat zwar die Freiheit, einige Meilen weit um Longwood auszureiten und zu spazieren; da dieses aber stets in Begleitung eines Engl. Offiziers geschehen muß (Gegenwärtig ist es ein Capitain) und er den Blicken der anschauenden Einwohner ausgesetzt seyn würde, die ihn mehrheitlich noch so anstauen würden, als am Tage seiner Landung. — so ent-sagt er dieser gezwungenen Freiheit, diesem Vergnügen des Schaugerüstes, und begnügt sich innerhalb seiner Gartenummauer und den umzäunten Umgebungen seiner Wohnung mit Herrn und Madame Bertrand zu lustwandeln. — Kein fremder Agent ist zu seiner Beobachtung auf der Insel, als nur ein französischer Offizier. Die beiden russischen und Österreichischen Studenten sind schon vor einiger Zeit nach Europa zurückgekehrt. Seit der Audienz, die Lord Amberst bei ihm erhielt, hat B. keinen Engländer vorgelassen, und man will verschern, er hätte auch jenen nicht ge-

sprochen, wenn er nicht einen Auftrag der Minister an ihn gehabt hätte, von welchem aber kein Wort auf der Insel ruchtbar geworden. Das meiste, was die Einwohner von ihm erfahren, lesen sie in Englischen Zeitungen, oder es wird ihnen in Briefen aus England gemeldet. Er hat sich wenig verändert; nur ist er dichtelbiger geworden. An allem, was zu seinen physischen Bedürfnissen gerechnet wird, hat er keinen Mangel. — Sir Hudson Lowe ist bis jetzt noch nicht vom Commando abgegangen, obwohl es verlangt worden war; 5 Kriegsschiffe bewachen die Insel; zwei Transportschiffe versorgen die Insel vom Cap aus. Das Gerücht, daß ein zum Schein entlassenes Schiff sich auf der Höhe von St. Helena, in verdächtiger Absicht gezeigt, ist ungegründet. Dagegen hat sich seit 14 Tage mehrere male ein fremder Schooner gezeigt, der aber, so oft die englische Briggs Jagd auf ihn machten, ihnen entkam, weil er besser segelte. Allem Anschein nach war es ein Südamerikanischer Insurgentenkaper, der den Ostindischen Retourschiffen aufstauerte.

Man will wissen, daß die Königl. Münze in London in diesem Jahre 10 Millionen Guineen ausprägen werde.

#### Vermischte Nachrichten.

Nikolayken, im Regierungs-Bezirke Gumbinnen. Den 20sten v. M. Abends brach ein Landmann mit einem zweispännigen Schlitten, auf einem Arme des Spirding Sees ein, und auf sein Geschrei eilten mehrere Bewohner zu dessen Rettung herbei. Unter diesen befanden sich auch der Steueraufseher, Lieutenant Maschewski und eine Loosfrau; beide stürzten bei der Finsternis und bei der Schnelligkeit, mit der sie zur Hülfe herbei kamen, in eine offene Stelle; beide wurden zwar nach einiger Zeit herausgezogen, allein, aller Rettungs-Versuche ungeachtet, blieben sie doch ein Opfer ihrer Menschenfreundlichkeit. Als genannten Steueraufseher verlieren eine hochschwangere Frau, 3 kleine Kinder und hochbetagte Schwiegereltern ihren einzigen Ernährer.

Die Bevölkerung von Paris vermehrte sich jährlich um 600 Individuen. Wenn die Vermehrung in dieser Prozession fortgehen sollte, so würde in 1122 Jahren das ganze Französische Gebiet nicht mehr hinreichen, die Einwohner der Hauptstadt zu nähren. Gegenwärtig beträgt die Bevölkerung von Paris 714.765 Individuen.

Die junge Königin der Sandwich-Inseln soll die Frau eines Russischen Schmidts seyn. Entführt von dem Offizier eines Englischen Schiffes, das sich auf der Insel Fox befand, wurde sie anfangs am Bord

des Schiffes verborgen, und dann von dem Kapitän auf den Sandwich-Inseln ausgesetzt; hier fand sie der König liebenswürdig, nahm sie zur Gemahlin, und hinterließ ihr bei seinem Tode die Souveränität über sein Reich, die sie noch jetzt behauptet.

Zu Charlestown, der Hauptstadt des Nordamerikanischen Freistaates Südkarolina, starb im Januar v. J., Frau Barret im 123sten Jahre ihres thätigen Lebens. Im Marokkanischen geboren, war sie frühzeitig nach Spanien gekommen, wo damals Karl der 2te regierte; von da ging sie nach London, und nach dem sie dort 40 Jahre gelebt, langte sie als achtzigjährige Frau in Amerika an; sie sprach mit großer Freiheit Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Hebräisch und Arabisch und die sogenannte Moriskensprache, die unter den Kaufleuten an den südlichen Küsten des Mittel-Meeres üblich ist. Was vor funfzig, hundert Jahren passirt war, wußte sie mit bewundernswürdiger Genauigkeit; die Ereignisse des gestrigen Tages aber waren ihr heute schon wieder entchwunden. Fromm und heiter waren die schönen Hauptzüge ihres Charakters; sie aß und trank gut, und beobachtete bis an ihre letzten Lebensstage, an Körper und Kleidung, die höchstmögliche Reinlichkeit. Sie starb nicht, sie schlief sanft ein, ohne Schmerz, ohne Krankheit, ohne allen Todeschauer. In mehrere Länder, die schon lange bewohnt und eingewirkt sind, haben jetzt nicht mehr die alte Fruchtbarkeit und Regelmäßigkeit des Klimas. Eine Hauptursache hiervon ist die Verstüngung der Wälder, die fast immer die Folge langer Cultivirung ist, und später nicht mehr ersetzt werden kann, da die Bäume, wenn sie einmal bis auf einen gewissen Grad ausgerottet sind, nicht leicht mehr fortkommen. Besonders ist dies auf Bergen der Fall und sorgfältig sollte man daher das Niederbauen oder Abbrennen der Wälder auf denselben zu verbüten suchen. Sie dienen hier als die wahren Regulatoren des Climas, ziehen Wolken an und veranlassen Regen, halten Winde ab, mäßigen die Wärme des Sommers und die Kälte des Winters, verhindern das Herabschwemmen der Erde und das zu schnelle Schmelzen des Schnees, durch das vorzüglich die Überschwemmungen entstehen. In Norwegen hat man mehrere Beispiele gehabt, daß in ganzen Gegenden das Gerreide nicht mehr rast und oft der ganze Ackerbau vernichtet wurde, weil man Gebirgswälder niedergebaut hatte, die bisher schädliche Winde abhielten. In den Kalkgegenden der Provence gab es ehemals sehr beträchtliche Waldungen; nur mit der zunehmenden Bevölkerung wurden sie allmälig unüberlegt ausgerottet, besonders um dem

übertriebenen Weinbau Platz zu machen. Daraus entstand nun der größte Schaden; man machte dadurch das obnehin sehr heiße Clima der Provence nur noch trockener; man machte den heftigen Regengüssen den Zugang in die Ebne nur noch leichter; und dann büßte man die wenige gute Erde, welche die Felsen bedeckte, und die vorher durch die Wurzeln der Bäume festgehalten wurde, völlig ein, daher der traurige Anblick der nackten, provencalischen Gebirge, und die Unmöglichkeit, sie wieder angebaut zu sezen. Mit recht thörichter Wuth hat man gleichsam jedem Baume den Krieg angekündigt, was ist nun den Kalkgegenden an Waldung übrig geblieben? mit Ausnahme einiger Fichten-, Tannen- und Lärchenbaum-Wälder, im Departement der Nieder-Alpen, einiger Eichen-, Eschen- und Fichtenwälder im Baucluse- und Rhonemündung-Departement, die noch obendrein in sehr schlechtem Zustande sind, so gut als gar nichts. Man kann Tage lang reisen, ohne in den übrigen Theilen der genannten Departements, etwas mehr als kleine, verkrüppelte, hie und da zerstreute Gebüsche zu sezen.

Was die Granitgegenden anlangt, so findet man noch ziemliche Waldungen darin, besonders wenn man eben aus den kahlen Kalkgegenden kommt. Es ist daher keinem Zweifel unterworfen, daß die unsinnige Ausrottungsmethode hier keine Nachahmer gefunden hat. Doch hört man jeden Sommer in diesem Departement über Wald-Brände klagen, die oft sieben bis acht Lieues und auch weiter gehen. —

Königsberg.			
Cours vom 26. Februar 1821.			Käufer.
Ducaten	neue	f.	9 24
- alte	·	9 21	—
Albertsthaler rändige	·	—	4 8
Rubel neue	·	3 9	—
Friedrichsd'or	·	—	17 4
Münze	·	100 $\frac{1}{2}$ Rl.	— Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	·	85	—
Stadt-Obligationen	·	—	76
dito neue Coupons.	·	—	66
dito alte dito	·	—	84
Staats-Schuldscheine	·	67 $\frac{1}{2}$	67
Prämienscheine	·	100	—
Lieferungs-Scheine	·	—	78
Tresorscheine	·	Thaler-S.	100 $\frac{1}{4}$

Beylage

# Beylage zum 19ten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 5ten März 1821.

Eine christliche Witwe hat aus liebreichem Gespüth noch einen Thaler zum neuen Kirchhofe an mich abgeben lassen, welches ich mit Segenswunsch angezeige.  
Schreiber.

## Bekanntmachung.

In Gemässheit höherer Bestimmungen sollen die zum aufgehobenen bartherrigen Brüder-Kloster zu Altschottland eh dem gehörigen Güter Labuhnen und Bosahren öffentlich an den Weistbierern im Ganzen oder in einzelnen Theilen verkauft oder vererbachtet, oder falls beides durch den Mangel passender Gebote nicht annehmbar befunden werden sollte, auch anderweitig in Leipacht überlassen werden.

Diese Güter liegen an der von Stargardt nach Danzig führenden Landstraße im Stargardter Kreise,  $\frac{1}{2}$  Meile von Schneek, 1 Meile von Stargardt,  $\frac{1}{2}$  Meile von Dirschau und 5 Meilen von Danzig, mithin zum Absch. der Provinz sehr vortheilhaft. In Labuhnen befindet sich ein Krug. Auch haben die Güter die Brau- und Bierknecht-Gerechtigkeit. Sie enthalten:

### 1. Labuhnen.

1336	Morg.	11	R. Magdeb.	Acker
49	—	23	—	Gärte
197	—	166	—	Wiesen
383	—	41	—	Hütung
53	—	21	—	mit Straub bew. wachse. Plätze
154	—	45	—	Hofstellen, Gräben u. Unland.

mitth. im Ganz. 2173 R. 127 R. Magdeb.

### 2. Bosahren.

507	Morg.	13	R. Magdeb.	Acker
6	—	129	—	Gärte
100	—	89	—	Wiesen
59	—	84	—	Hütung
4	—	147	—	mit Straub bew. wachse. Plätze
18	—	85	—	Hofstellen, Gräben u. Unland.

mitth. im Ganz. 697 Morg. 7 R. Magdeb. Maass.

Eiglich enthalten beide Vorwerke

2870 Magd. R. 134 R.

Hierzu tritt noch ein Wald von

886 — — 78 —

der mit Riesen, Büchen und einigen Eichen bestanden ist. Käufer und Erbpächter, welche das Ganze erstehen, treten in die Klasse der Rittergutsbesitzer.

Der Liquidations-Termin steht auf den 10ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in Labuhnen vor dem Regierungsrath Herrn Ewald an.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur und im Domainen-Alte Stargardt einzusehen.

Um auch minder begüterten Leuten den Ankauf oder die Erbpacht zu erleichtern, kann jedes Vorwerk für sich abgesondert erstanden werden, auch sans das Vorwerk Labuhnen getheilt und jede Atheilung besonders verkauft oder vererbacht werden.

Vorläufig ist dasselbe in fünf Abschnitte getheilt, von den der 1ste an der Schwälker Grenze besondere Abschnitte aus

102	R. 116	R. Magd. Acker		
25	—	145	—	Wiesen
5	—	28	—	Bruchland
2	—	133	—	Hütungsland
—	—	117	—	Graben
1	—	102	—	Wege v. 450 derm Unland

im Ganzen also aus 138 R. 101 R. Magd. besteha wird.

Der 2te Abschnitt, der an jenen anstoßt, besteht aus:

96	R. 51	R. Magd. Acker		
21	—	65	—	Wiesen
3	—	139	—	Bruchland
—	—	123	—	Graben und
—	—	109	—	Unland

in Summa also aus 122 R. 119 R. Magdeb. j

Der 3te Abschnitt, besteht aus:

99	R. 138	R. Magd. Acker		
27	—	85	—	Wiesen
—	—	154	—	Bruchland
—	—	95	—	Graben und
—	—	62	—	Unland

mitth. in Summa 128 R. 174 R. Magdeb.

#### Der 4te Abschnitt besteht aus

98 M.	82	R. Wagd.	Ucler
26 :	8 :	—	Wiesen
1 :	25 :	—	Bruchland
— :	57 :	—	Hütung
— :	177 :	—	Graben
4 :	36 :	—	Unlaad

mitbin in Summa 131 R. 25 □ R. Magdeb.

Der 5te Abschnitt begreift den übrigen Theil des Vorwerks in einer ungetheilten Fläche, und enthält min. hin: 938 M. 164 R. Wagd. Act. e

49	23	—	Gärte
97	143	—	Wiesen
369	45	—	Bruchland und Hügelland
53	21	—	mit Strauch- u. wachse Plätz
144	132	—	Hofstellen, We- ge, Wasser Grän- ben und Ulland

within in Summa 1652 №. 68 [R. Magdeburgis]

Diese Parzellen sollen 14 Tage vor der Sizitation im Felde abgesteckt und durch Wirpen bezeichnet werden.

Auch können noch mehrere Abschnitte gemacht werden, wenn es gewünscht werden sollte. weshalb diejenigen, die dies wünschen sollten, davon zeitig vor dem Buzitations-Termin dem Herrn Amtmann Würz zu Stargardt oder dem Herrn Regierungs-Rath Ewald hier selbst eine Anzeige davon zu machen, aufgesfordert werden.

Der Wald kann nicht in Erbbacht überlassen, sondern nur verkauft werden; indessen kann derselbe mit den Vorwerken, auch für sich allein im Ganzen oder auch in mehreren Abschnitten zur Veräußerung gestellt werden. Vorläufig ist derselbe in 6 Abtheilungen gebracht, deren jede allein oder in Gemeinschaft mit mehreren andern erstanden werden kann. Die sie Abtheilung enthält 97 Morgen 64 R. Viagd.

2te	—	—	116	—	120	—
3te	—	—	118	—	120	—
4te	—	—	105	—	155	—
5te	—	—	211	—	138	—
6te	—	—	236	—	21	—

Auch diese Adhäsionen werden 14 Tage vor dem  
Termin bewiekt und kennbar gemacht werden.

Die Gebote werden alternative in taaren Gelde oder in Staatspapieren nach dem Rennwerthe angenommen.

In Halle sind annehmlichen Gebete auf Kauf, oder Erbpacht erfolgen, wird zur meistständigen Bevölkerung auf 3 bis 9 Jahre oder auch allenfalls noch auf einen längeren Zeitraum geschrieben.

Das Rausfeld oder bei der Erbpacht das Erbstandsgeyd muß zur Hälfte bei der Liebergabe der Güter, zur Hälfte binnen Jahresfrist, vom Tage der Liebergabe an gerechnet zahlt werden.

Die Lizitanten werden über ihre Disposition und Zahlungsfähigkeit sich vor dem Termine beim Kommissarius anzuzeigen haben, und der Weisheitsende eine angemessne Summe zur Sicherung für sein Gesetz beim nächsten Gicht zu deponiren verpflichtet seyn.

Danzig, den 14. Februar 1820

## Königl. Preuß. Regierung.

## ◎ は 題材をひく

## Barth, Peter

In dem Monat Februar 1821 ist auf den bisligen  
Consumptions-Märkte nach der gezogenen Fixation  
pro Scheffel Roggen, Mähr. 70 Gr. 9 Pf. und  
" " Gerste, " " 46 " 9 " be-  
zahlt worden; welches Bühß d. r. bei der Fixation  
Erbpachtgrundstücks den angeordneten Berechnung des  
Landes in Geträideverth hi durch zur allgemeinen  
Wissen kost a brach wird.

Göteborg den 15ten Ma 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Direkt. rium.

## PUBLICANDA.

Da bei allen bisher angewandten Vorst. & Maßregeln, die hier ausgebrochenen notwördigen Menschen-Polken dennoch immer wieder uns sich greifen und diesem Nebel nur dann mit Erfolg gesteuert werden kann, wenn alle Bewohner der Stadt und Vorstädte nach Räten zur Unterdrückung dieser geächteten Krankheit einrethen, so werden denselben nach folgende von Einer Admrigl. Hochverordneten Regierung zu Danzig mittelst Verkündung vom 23sten Februar 1821 getußene Bestimmungen hiebei zur gewißhaftesten und unfehlbaren Befolgung bekannt gemacht: 1) Besorge der die in seinem Hause an den Menschen-Polken erkrankten Personen, aus welcher Ursache es auch seyn möge, nicht 24 Stunden nach dem Ausbruche der Krankheit der Polizey anzeigt, hat zu gewährzigen daß die Kosten der Speise seines eigenen und anderer Häuser, wohin durch ihn die Polken vertrieben werden, ferner alle übrigen Kosten die Andern besonders Armen durch die Ansteckung verursacht werden,

von ihm werden eingezogen werden. Im Unvermögensthal trifft denselben verhältnismäßige polizeyliche Gefangenstrafe. 2) Ist jeder Erwachsene, der weder die Menschen noch die Schugblättern erweislich überstanden hat, verpflichtet, so sollt die Schugblättern einimpfen zu lassen, und sich darüber das dieses geschehen, innerhalb 4 Wochen bei der Polizey durch Vorzeigung eines ärztlichen Attestes, über die gehene Impfung auszuweisen. Hinrichs der Uanndigen, und Kinder die über Einviertel Jahr alt sind so wie der Dienstboten, werden deren resp. Eltern, Voraunder und Dienstherren schaen dafür verantwortlich gemacht, daß die Einimpfung der Schugblättern der ihrer unmittelbaren Aufsicht anvertrauten Personen spätestens binnen 4 Wochen von heute ab erfolge, widergründigfalls denselben nach Ablauf dieser Frist eine unentbehrliche Geldstrafe von 5 Reihen oder verhältnismäßige polizeyliche Gefangenstrafe zu gewertigen haben. Ausnahmen von dieser Regel werden nur auf ärztliche Anzeige über anwesende Krankheiten der Impflinge welche die Einimpfung nicht zulässig machen, so lange gestattet, bis dieser Krankheits Zustand geheben ist. 3) Die von den Armen Polk in genehmen Kinder sind nach aufgehobener Sperr und vollständiger durch die Arzte besorgten Reinigung nicht sogleich zur Schule zu lassen, sondern der Voricht wegen 6 Wochen nach dem Anfange der Krankheit vom Schule auf zurück zu halten, weshalb sämmtliche Schullehrer zugleich hierdurch angewiesen werden, solche Personen welche dieser Vorschrift zuwidr zu frühzeitig zur Schule geschickt werden, zurück zuweisen.

Elbing, den 1sten März 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Wie dem am 12. Januar d. J. entwöhnen und am 23. desselben Monat wieder hier eingebrochener Dieb, Namens Michael Borowski, der sich auf seiner Flucht bis in die Gegend von Deutsch Eylau, Jacob Hirsch genannt hat, sind zugleich folgende Sachen: 2 schwärze seidene Bücher, 2 roth kostume Bücher, 10 Ellen schwarzen Bonnetester, 4 Ellen Parcend, 10 Ellen weissen Bon, 6½ Ellen grün und schwarzen Karton und 2½ Ellen blaues ordinaites Tuch mit eingelieert worden, die der Inquisit in der Gegend zwischen Polen mit und Preuß. Holland von einem unbekannten Juben zusammen für 22 Ril. g koste zu haben vorgiebt. Da diese Angabe jedoch unwahrcheinlich ist, und die genannten Sachen vielleicht irgendwo gestohlen worden sind, so werden die

wahren Eigentümer derselben, und jeder Andere, der darüber etwa Auskunft zu geben im Stande ist, hie durch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Stadtgericht zu melden, und der kostesfreien Zurückgabe jener Sachen an die sich legitimirenden Eigentümer gewidrig zu seyn.

Elbing, den 24ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Wir zum Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing verordnete Director und Stadt Justiz-Räthe sagen hiedurch zu wissen, daß durch die Verfügung vom 16. August pr. über das sämmtliche Vermögen der Hornbruchsche meister Jochen Christian und Magdalena Winkchen Eheleute Corcusses Creditorum eröffnet und der offene Arrest verbangt worden. Es wird daher allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Guße, Effecten oder Briefschatzen an sich haben hiedurch angebietet, denselben nicht das Mindeste davon verabsolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte aber dem ungeachtet den Gemeinschuldnern etwas bezahlt, oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Bessern der Masse beigegeben werden, der Inhaber solcher Gelder und Sachen, der dieselben verstreut sollte, noch auf's Ander alles seines so an habenden Unterpfand und andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Worauf sich ein Jeder zu achten.

Elbing, den 13ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da 5. März c. Montag um 9 Uhr Morgens, soll der vorrathige Sprock in dem Vorste Schloss mehr durch eine öffentliche Lizitation an Meistbietende an Ort und Stelle verkauft werden.

Elbing, den 27ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Der resp. Bürgerschaft wird bekannt gewacht: daß der sogenannte Portions-Servis von den Hausbesitzern und Miethern dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung gemäß für das erste halbe Jahr c. in diesen Tagen durch die Billeurens erhoben werden wird, mit der Auferderung durch sonstige Einzahlung dieser Abgabe und in den Stand zu setzen, daß Beitrag-Quantum an die Königl. Regierung, womit die Stadt schon im Rückstande ist berichtigt zu können.

Elbing, den 21. März 1821.

Der Magistrat.

Donnerstag den 15ten März und den folgenden Tagen von 9 Uhr Morgens, wird in dem in der Spieringstraße sub Nro. 346. belegenen Hause, auf Veranlassung der Herrn Testamensis-Executoris des verstorbenen Particuliers Herrn Richard Cowle und im Auftrage des hiesigen Königl. Stadtkerichts das zum Nachlass des Herrn Cowle gehörnde Mobiliare, bestehend in: mahagoni Stühlen, Schreibtischen, Kästen, Thee-, Wasch-, Es-, und Schreib-Tische, Kästen, Linnen- und Bücherschränke, Kommoden, Spiegel in mahagoni und Nussbaum-Rahmen, Gühle, Tische und Schränke von linden, eichen, büchen und sischen Holz, mahagoni Schreibsekretaire, Trilettchen, Sopha's, worunter eins mit grünem Leder beschlagen, Bettähnchen und Bettstelle mit und ohne Gardinen; ein vorzüglich schön gearbeiteter mahagoni Sekretär mit Bilderrwerk, eine vier Wochen gehende englische Stubenuhr in mahagoni Kasten, ein eiserne Geldkasten, engl. mahagoni Messer- und Löffelbesteck, ein engl. Porzellan-Stuhl, engl. Fußstöcken Porzellan, Fayence, Gläser, plattirte Sachen, seines Sofas- und Hauss-Linnen, imgleichen Bettten, engl. Thee-Waschinen, engl. Messer und Gabeln, diverse Küchengeräthschaften, 3 engl. eiserne Kamin-Einsätze mit allem Zubehör, ein Paar noch ungebrachte Pferdegesätre mit plattirtem Beschlag, 2 Arbeitsgesätre, ein gamer Reisewagen, ein Kabriolet, ein paar rothe Parade-Pferdedecken, im Winter zu gebrauchen, eine argandsche Lampe, zwei mahagoni Reise-Schreibtische, ein gut zeigender Barometer in mahagoni Holz, 3 Thermometer, einige Uhren vorzüglich schöne Wallratz Lichte, eine Probewaage von Seniser in Berlin, ein Mikroskop, zwei Perspektive, eine komplette Medizin-Apotheke in Mahagoni Behälter, eine Gleise, ein Untergestell zur Kusche, 4 beschlagene Kutschräder und andere nutzbare Sachen mehr, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auction gegen gleich hoare Bezahlung in Preuß. Courant, durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Elbing, den 28ten Februar 1821.

Stanislausky, Vigore Commiss.

Kupfernes, zinnes und eisernes Küchengeräthe, messingene Wandblätter, kleinere und größere Spiegel, worunter ein Paar moderne hohe Spiegel mit mahagoni Rahmen, mehrere goldene und silberne Tassernahmen, eine Kostenuhr, einige Delgemälde, ein kleiner Kasten, Sopha, Stühle, Tische, Spiegel- und Käder-Hasse, ein Schreibeschränk, ein Schreibpult, zwei große rehingene Kronen, Glinten, Degen, und mehreres größtentheils almodiges Hausrath, wird Montag den 22n April c. und die folgenden

Tage im Schröder'schen Hause in der Spieringstraße Nro. 292, in öffentlicher Auction verkauft werden.

Wienwall.

Mittwoch den 7ten März a. c. Vormittag um 9 Uhr, wird in dem nahe an der legte Brücke gelegenen Speicher, genannt bei schweize Hahn, eine Partie holländischer frischer Heringe, in Kädel, Sechzehnchen und ganzen Tonnen, gegen Preuß. Courant öffentlich in Auction verkauft werden, durch den Makler J. J. L. Piotrowski.

Donnerstag den 8ten März ist frisch Sonnenbier zu haben in der Fischerstraße. Schubig.

Von heute ab, kann ich meine so beliebte Punsch-Essence a 3 fl. Et. die Boute verkaufen.

Anna Metzay.

Eine vor kurzer Zeit angelegte Leihbibliothek von 2830 Bänden ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Nähtere Auskunft hierüber giebt

E. Großmann Wasserstraße No. 556.

Es sind wieder alle Gattungen von Damen-Schuhe, sowohl saffane, als auch seidne und coleurte in allen Farben, wie auch Kinderarbeit zu haben beim Schuhmachermeister Kleinmond.

In dem Inspector Schulz'schen Hause, auf dem innern Mühlendamm, welches ich Herr Kaufmann Groß bewohnt, sind parterre zwei zusammenhängende Stuben von Ostern ab zu vermieten. Die näheren Bekanntungen hierüber, erfährt man bei Jacob v. Riesen, heil. Geiststraße.

Wer ein Capital von 1500 bis 2000 Thaler Br. Gour. auf ein hüliges städtisches Grundstück zuerst Hypothek zu haben wünscht, der bittet sich bei mir zu wenden.

G. E. Fries, Müller.

Eine Person, die lange als Wirthschafterin auf dem Lande gewesen ist, wünscht jetzt wieder ein ähnliches Unterkommen; sie steht nicht auf großes Lohn, mehr aber auf eine gute Behandlung. Das Nähtere in der hiesigen Buchhandlung.

Ich warne einen Jeden, meiner Schwester Anna Langka, auf meinen Namen nichts zu verlegen, insdem ich für Nichts aufkomme.

Johann Langka, Märrgesell.

Es ist auf dem Wege von Elbing bis Lehennisdorf, ein weißer Brüdel worin sich ein paar Stiefeln, ein grauer U-herrock, ein End von 5½ Elle neues graues Tuch, und mehrere andern Sachen verloren worden. Der Finder desselben wird gedeten selbiges gegen eine Belohnung von 4 Rihlr. bey Is. Wiens auf den innern Mühlendamm Nro. 913 abzuliefern.